

Laibacher Zeitung.

N^o. 55.

Donnerstag am 8. März

1855.

Die „Laibacher Zeitung“ erscheint, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage, täglich, und kostet sammt den Beilagen im Comptoir ganzjährig 11 fl., halbjährig 5 fl. 30 fr., mit Kreuzband im Comptoir ganzjährig 12 fl., halbjährig 6 fl. Für die Zustellung in's Haus sind halbjährig 30 fr. mehr zu entrichten. Mit der Post portofrei ganzjährig, unter Kreuzband und gedruckter Adresse 15 fl., halbjährig 7 fl. 30 fr. — Inzerationsgebühr für eine Spaltenzeile oder den Raum derselben, für einmalige Einschaltung 3 fr., für zweimalige 4 fr., für dreimalige 5 fr. C. M. Inzerate bis 12 Zeilen kosten 1 fl. für 3 Mal, 50 fr. für 2 Mal und 40 fr. für 1 Mal einzuschalten. Zu diesen Gebühren ist nach dem „provisorischen Geiege vom 6. November 1850 für Inzerationslämpel“ noch 10 fr. für eine jedesmalige Einschaltung hinzu zu rechnen.

Amflicher Theil.

Telegraphische Depesche

Er. Excellenz des Herrn Ministers des Innern

an den k. k. Statthalter in Laibach.

Wien, 7. März 1855, um 10 Uhr 30 Minuten Vormittag (eingelangt um 12 Uhr 50 Minuten Mittags.)

Bulletin.

Bei Ihrer Majestät der Kaiserin hat sich im Verlaufe des gestrigen Tages keine bemerkenswerthe Störung des Wochenbettes ereignet. Allerhöchstdieselben haben den größten Theil der Nacht ruhig schlafend zugebracht. Die neugeborne Erzherzogin befindet sich wohl.

Seeburger,
k. k. erster Leibarzt.

Dr. Bartsch,
Professor.

Armee-Befehl.

Um dem ruhmreichen Andenken weiland Sr. Majestät des Kaisers Nikolaus I. von Rußland in dankbarer Erinnerung des Mir und Meinem Reiche zur Zeit schwerer Prüfungen und Bedrängnisse mit edler, freundschaftlicher Bereitwilligkeit geleisteten Beistandes in Meiner Armee ein bleibendes Denkmal zu bewahren, befehle Ich, daß das Kürassier-Regiment Nr. 5, welches den Namen des höchstseligen Kaisers trägt, denselben auf immerwährende Zeiten beibehalte, und während der angeordneten vierwöchentlichen Trauer die Fahre auf dessen Standarten angebracht werden.

Wien, am 3. März 1855.

Franz Joseph m. p.

Se. k. k. Apostolische Majestät haben das nachstehende Allerhöchste Handschreiben an den Minister der Justiz zu erlassen geruht:

„Lieber Freiherr v. Krauß!

Aus Anlaß der bevorstehenden Entbindung Meiner Frau Gemalin, Ihrer Majestät der Kaiserin Elisabeth, beabsichtige Ich aus Gnade allen von Zivil-Strafgerichten wegen des Verbrechens der Majestätsbeleidigung, der Beleidigung eines Mitgliedes des kais. Hauses, der Störung der öffentlichen Ruhe (§§. 63 bis 66 des St. G.) oder wegen des im S. 300 des St. G. bezeichneten Vergehens bereits verurtheilten Personen alle Strafe zu erlassen und zu verordnen, daß wegen strafbarer Handlungen dieser Art, insofern sie vor dem Zeitpunkte der Kundmachung dieses Gnadenaktes begangen worden sind, keine strafgerichtliche Verfolgung stattfinden dürfe, so wie daß alle zu dieser Zeit wegen einer der genannten strafbaren Handlungen bereits anhängigen Untersuchungen eingestellt werden.

Dieser Gnadenakt soll jedoch auf diejenigen Personen keine Anwendung finden, welche nicht bloß wegen einer der genannten strafbaren Handlungen, sondern zugleich auch wegen eines anderen Verbrechens oder wegen eines Vergehens zur Freiheitsstrafe verurtheilt worden sind, oder welche nebst einer der genannten strafbaren Handlungen auch eines anderen, vor dem gedachten Zeitpunkte begangenen Verbrechens oder Vergehens beschuldigt erscheinen und deshalb zu einer Strafe verurtheilt werden.

Dieser Gnadenakt ist den Betheiligten in dem ganzen Umfange Meines Reiches gleichzeitig mit der Kunde der erfolgten Entbindung Meiner kaiserlichen Gemalin bekannt zu machen und sogleich in Vollzug zu setzen.

Wien, 28. Februar 1855.

Franz Joseph m. p.

Dieser Allerhöchste Gnadenakt ist in allen Theilen des Reiches gleichzeitig mit der Kunde der erfolgten Entbindung Ihrer Maj. der Kaiserin den Betheiligten bekannt gemacht und in Vollzug gesetzt worden.

Heute wird ausgegeben und versendet: das Landes-Regierungsblatt für das Herzogthum Krain. Erster Theil. VI. Stück, VII. Jahrgang 1855.

Dasselbe enthält unter

A.

Nr. 12. Erlass des k. k. Ministeriums für Kultus und Unterricht vom 27. Dezember 1854, betreffend das Alter, welches Diejenigen erreicht haben müssen, die in dem Verwaltungsgebiete der k. k. evangelischen Konsistorien in Wien als Pastoren, Prediger oder Hilfspriester angestellt werden wollen.

Nr. 13. Erlass des k. k. Ministeriums des Innern vom 29. Dezember 1854, bezüglich auf die Modalitäten zur Aufnahme der k. bairischen Unterthanen in den österreichischen Staatsverband.

Nr. 14. Verordnung der k. k. Ministerien des Innern, der Justiz und der Finanzen vom 29. Dezember 1854, betreffend die Beziehungen der Steuerämter zu den Bezirks- (Stuhlrichter-) Aemtern und deren Vorstehern zu den Gerichten erster Instanz, und zu den höhern Steuer- und Finanzbehörden.

Nr. 15. Verordnung des k. k. Ministers des Innern vom 30. Dezember 1854, mit den Allerhöchsten Bestimmungen über das Anlegen und die Abzeichen der Hoftrauer zur Staatsbeamten-Uniform.

Nr. 16. Verordnung der k. k. Ministerien der Finanzen und des Handels vom 4. Jänner 1855, betreffend die Erweiterung der Zollbegünstigung im Zwischenverkehre mit dem Zollvereine auf nicht abgeschliffene, nicht polirte, nicht lackirte Eisenwaren in den, nach dem Handels- und Zollvertrage vom 19. Februar 1853 (Reichs-Gesetz-Blatt vom Jahre 1853, Nr. 207) zugelassenen Verbindungen.

Nr. 17. Verordnung des k. k. Handels-Ministeriums vom 4. Jänner 1855, wodurch in Folge der a. h. Entschlüsse vom 20. Oktober und 23. Dez. 1854 neue Bestimmungen über den Betrieb der Dampfschiffahrt auf den Landseen, Strömen und Flüssen

Wiegenslied *)

Ein Kindlein liegt im Wiegenschrein,
Der Schutzgeist Oestreichs wiegt es ein,
Und Millionen Herzen seh'n
Für dieses Kindes Wohlergeh'n.

Deswegen, Schutzgeist! wieg' es gut,
Damit es wie auf Rosen ruh't,
Und daß es nichts vom Strette hört,
Der jetzt der Welt den Frieden stört!

Beschütz' es sorgsam Tag und Nacht,
Und halte treu und liebend Wacht,
Daß seiner Kindheit Schlummer frei
Von jedem Lärm der Zwietracht sei!

Und ist das Kindlein aufgewacht,
So übe Deine ganze Macht,
Und treibe Löhn von Ort zu Ort
Die Streitsucht und die Zwietracht fort!

Und zeig' dem heiter'n Kindesblick
Das Reich im vollsten Friedensglück,
Wie es von Segen überfließt,
Den weit und breit kein Aug' ermißt!

Wie es, beschützt von Gottes Hand,
Im Staatenkreis das schönste Land!
Durch Thaten groß, durch Eintracht stark! —
Dieß steht die treue Steiermark.

*) Aus der „Grazer Zeitung.“

mit Einschluß aller binnenländischen Grenzgewässer des österreichischen Kaiserstaates, vorgeschrieben werden.

B.

Nr. 18—20. Inhaltsanzeige der unter den Nummern 6, 7 und 10 des Reichs-Gesetz-Blattes vom Jahre 1855 enthaltenen Erlässe.

Laibach am 8. März 1855.

Vom k. k. Redaktions-Bureau des Landes-Regierungs-Blattes für Krain.

Nichtamtlicher Theil.

Vom südöstlichen Kriegsschauplatz.

Die französische Regierung hat vom Vizeadmiral Bruat, so wie vom Befehlshaber des bei Eupatoria stationierten „Vélocé“ zwei neue Depeschen über den Angriff dieses Punktes durch die Russen erhalten:

„Montebello“ zu Kamiesch, 20. Februar.

Am 17. ist Eupatoria von der Ostseite her mit 80 Geschützen, 6 Regimentern Kavallerie unter den Befehlen des Generals Korff und 12 Regimentern Infanterie, circa 25.000 Mann (?), unter den Befehlen des Generals Osten-Sacken (?) angegriffen worden. Der Kampf dauerte von halb 6 Uhr Morgens bis um 10 Uhr. Die Russen wurden nachdrücklich zurückgewiesen. Man schlägt ihren Verlust auf 500 Tote und eine verhältnismäßige Anzahl Verwundete an. Die Türken hatten 88 Tote und 250 Verwundete; auch haben sie 70 Pferde verloren. Der General der ägyptischen Division, Selim Pascha, und der Oberst Rustem Bey sind gefallen. Bei den Franzosen wurden 4 Marinekanoniere vom „Henri IV.“ getödtet; man zählt ferner 7 Verwundete, 3 vom „Henri IV.“ und 4 vom Marine-Infanterieregiment. Die Russen haben ihren Angriff nicht erneuert. Die auf der Rhede befindlichen Dampfschiffe haben zur Vertheidigung der Stadt energisch mitgewirkt. Ich habe den „Brandon“ und die „Négère“ nach Eupatoria geschickt. Der Admiral Lyons hat eine Dampffregatte und eine Korvette nebst 2 Kanonenbooten dahin expedirt.

Vizeadmiral Bruat.

„Vélocé“ zu Eupatoria, 21. Februar.

„Seit dem 17. haben die Russen nichts Neues mehr gegen Eupatoria unternommen. Heute sah man Infanteriekolonnen und Wagenconvois sich von diesem Plage entfernen und die Richtung nach Simpheropol einschlagen. Mehrere Dörfer brennen noch in den Umgebungen von Eupatoria. Neue Positionsgeschütze werden ausgeschifft und neue Befestigungswerke sind aufgeführt worden. Die Stadt ist in einem guten Vertheidigungszustande. Der Montlouis.“

In einer Korrespondenz aus Bukarest ohne Datum und Quellenangabe gibt der „Moniteur“ noch einige weitere Einzelheiten über die Affaire bei Eupatoria. Die Stärke der Russen wird darin auf 36 Bataillone Infanterie, 6 Regimenter Kavallerie und 80 Geschütze, ihr Verlust auf 453 Tote und eine Menge Verwundeter, der der Türken auf 87 Tote und 277 Verwundeter angegeben und gesagt, daß die Russen mehrere Versuche machten, die Stadt mit Sturm zu nehmen, jedoch standhaft zurückgeschlagen wurden. In der Nacht darauf bivouakirten sie ohne Feuer und Zelte bei sehr lebhafter Kälte, von der sie viel gelitten haben; am andern Tage zogen sie sich nach Simpheropol zurück. 6 Dampfschiffe, worunter 4 englische, 1 französisches und 1 türkisches, nahmen am Gesichte Theil.

Der „Constitutionnel“ meldet in einem Briefe aus dem Lager vor Sebastopol vom 16. Februar, daß am 15. 7000 Mann Truppen auf ein Mal in der Kamieschbai eintrafen. Die Garde liegt noch in der Nähe des Hafens. Die Bildung des Regiments der Garde-Zuaven rückt sehr voran, und wird in kurzem beendet sein. Derselbe Berichtsteller erklärt die Nachrichten, daß die Russen bedeutende Streitkräfte in Perekop stehen hätten, für so gänzlich aus der Luft gegriffen, daß z. B. vor sechs Tagen erst die Russen, um ihre dortige Reiterei zu unterstützen, ein Regiment Infanterie von der 12. Division und 8 Kanonen dahin abzuschicken sich genöthigt gesehen hätten.

Eine Korrespondenz des „Moniteur de la Flotte“ aus dem Lager vor Sebastopol versichert, daß die Russen ihre erste Vertheidigungslinie gewissermaßen aufgegeben zu haben scheinen, da sie die durch das feindliche Kanonenfeuer daran verursachten Beschädigungen nicht mehr ausbessern. Ihre ganzen Anstrengungen scheinen sie auf die inneren Vertheidigungsanstalten zu richten.

Privatinformationen des „Constitutionnel“ zufolge werden die Belagerungsarbeiten vor Sebastopol ganz besonders in der Gegend des Malakoffthurmes mit größter Energie betrieben; anderthalb Divisionen Franzosen, die Dulac'sche und eine Brigade einer anderen, also wenigstens 16.000 Mann, sind dabei angestellt. Der Hauptangriff scheint also in dieser Gegend stattfinden zu sollen, und zwar, wie es hieß, in den letzten Tagen des Monats Februar. Die Generale Pelissier und Bosquet haben das Kommando des neuerdings gebildeten 1. und 2. Armeekorps angetreten.

Die französischen Korrespondenten aus dem Lager vor Sebastopol reichen bis zum 17. Februar. Das Feuer der Festung hatte wieder mit außerordentlicher Lebhaftigkeit angefangen, und dauerte ununterbrochen fort. Die Belagerer heben ihre Munition für den entscheidenden Moment auf, der der allgemeinen und beharrlichen Meinung der Truppen zufolge nur noch durch das Regenwetter und die sorgfältigen Detailanstalten der Generale aufgehalten wird. Das Wiedererscheinen der Russen auf den Höhen von Balakawa mit 30—40.000, nach anderen Angaben nur mit 20.000 Mann, ließ andererseits auch von der feindlichen Seite ein Offensivmanöver erwarten. Dem „Cour. de Marseille“ zufolge, wären bei der oft erwähnten Minenaffaire 2 Franzosen mittelst Stüchke getödtet worden.

Laibach, am 7. März.

Aus Anlaß der glücklichen Entbindung Ihrer Majestät der Kaiserin, sind dem k. k. Landes-Präsidentium in Laibach zu wohlthätigen Zwecken im Sinne des Allerhöchsten Handbilletes vom 15. v. M. von der evangelischen Gemeinde in Laibach . . . 20 fl. und von dem Herrschafts- und Fabriksbesitzer Herrn Fidels Terpinz . . . 50 fl. übergeben, und die weitere Verwendung dem Ermessen des k. k. Statthalters anheimgestellt.

Diese patriotisch mildthätigen Gaben werden mit dem Ausdrucke des wärmsten Dankes zur öffentlichen Kenntniß gebracht.

Oesterreich.

Wien, 4. März. Der im Anschlusse an die englisch-ostindische Ueberlandpost bestehende Packetbootdienst zwischen Singapore und Australien ist in Folge anderweiter Verwenung der betreffenden Dampfschiffe für einige Zeit eingestellt worden. Es können daher Korrespondenzen nach Australien gegenwärtig auf der Route über Alexandrien nicht befördert werden. Dagegen ist bis zur Wiederherstellung der Verbindung zwischen Singapore und Australien ein Packetbootdienst zwischen England und Australien auf dem Wege um das Cap der guten Hoffnung eingerichtet worden, und es gehen die bezüglichen Dampfer am 4. oder um den 4. jeden Monats von England ab.

Die k. k. Postämter wurden sonach mittelst einer dießfalls erlassenen Verordnung des k. k. Handelsministeriums beauftragt, Korrespondenzen nach Australien bis auf weitere Weisung nicht über Triest, sondern über England zu instradiren. Die Taxe für diese Korrespondenzen beträgt nebst dem Porto, wie für jene nach England, 5 Silbergroschen preussischer Währung (15 kr. EM.) für den einfachen Brief.

Der Pesth-Ofner Handels- und Gewerbekammer wurde bedeutet, daß fernerhin nur solche Individuen zur Bestätigung als Warensensalen in Antrag zu bringen sind, welche mit voller Glaubwürdigkeit und Bestimmtheit nachgewiesen haben, daß sie der neuen Sensalordnung S. 6 gemäß entweder ein Handelsgeschäft mit amtlicher Bewilligung selbstständig durch mindestens 3 Jahre geführt, oder eben so lange als Kommiss bei einem solchen Geschäfte mit gutem Er-

folge gedient, oder daß sie mindestens durch volle 3 Jahre vor Einführung der neuen Sensalordnung die Sensalengeschäfte thatsächlich bereits besorgt haben.

— An Wohlthätigkeitspenden im Sinne des Allerhöchsten Handschreibens vom 15. v. M. sind aus dem freudreichen Anlasse der bevorstehenden Entbindung Ihrer Majestät der Kaiserin dem Minister des Innern von dem Großhandlungshause M. L. Biedermann und Comp. Eintausend Gulden, vom Herrn Jonas Königswarter, k. k. priv. Großhändler, Eintausend Gulden, letztere zur Berücksichtigung wohlthätiger Zwecke der christlichen Gemeinde und zur Bethelung mehrerer israelitischer Wohlthätigkeits-Anstalten mit je fünfhundert Gulden; vom Herrn Heinrich Freih. Trenk v. Tonder Eintausend Gulden; dann vom Herrn M. Straß, k. k. Hof- und Pferdellieferanten, fünf und zwanzig Gulden übergeben worden. Der k. k. Hof- und Gerichts-Advokat Dr. Franz Schmitt hat dem k. k. nied. österr. Statthalterei-Präsidentium Einhundert Gulden mit der Widmung übergeben, daß dieser Betrag unter vier arme Wöchnerinnen, welche dafür um die glückliche Entbindung Ihrer k. k. Majestät zu beten haben, vertheilt werde. Herr Alois Hirschl, Bürger in Wien, hat der k. k. Polizeidirektion den Betrag von Einhundert fünfzig Gulden mit der Widmung übergeben, daß derselbe nach der Entbindung Ihrer Majestät der Kaiserin in Alt-Brad, seinem Geburtsorte, in der Art vertheilt werde, daß davon jene arme Wöchnerin gesetzmäßiger Ehe, ohne Unterschied der Religion, welche nach Allerhöchster Majestät zuerst in Alt-Brad entbindet, 50 fl. erhalte, und die übrigen 100 fl. gleich nach dem Bekanntwerden des beglückenden Ereignisses unter die dortigen Stadtarmen, gleichfalls ohne Rücksicht auf die Religion, vertheilt werden.

Herr Alois Schwarzer, bürgerl. Großhändler in Wien, beabsichtigt an dem Tage, an welchem nach der glücklichen Entbindung Ihrer Majestät der Kaiserin das feierliche Te Deum in der Metropolitankirche bei St. Stephan abgehalten werden soll — in seinem Geschäftslokale in der Stadt, Krebsgasse, im Berghofe Nr. 511, Eintausend Flaschen guten Weines unter die Armen Wiens vertheilen zu lassen und hat die k. k. Polizeidirektion bereits angegangen, die Auswahl der Armen und die Einhandigung der dießfälligen Anweisungen an dieselben zu übernehmen.

Herr Alois Friedrich Perissutti, k. k. priv. Großhändler, hat bei der k. k. Polizeidirektion zur Vertheilung an die Armen Wiens 30 fl., die ihm in einer Eigenschaft als Großhandlungs-Inventurs- und Schätzungs-Kommissär des k. k. Handelsgerichtes für die Vornahme einer Bilanz eingeflossen sind, und 20 fl. als eine ihm von einem hiesigen Geschäftsmanne ungebührlich aufgerechneten, unter Vermeidung der gerichtlichen Schätzung aber zurückgelassenen Betrag, zusammen 50 fl. erlegt.

Wien, 5. März. Die kais. „Br. Ztg.“ schreibt: So eben 3 Uhr 40 Minuten verkündete der Donner von 21 Kanonenschüssen das glückliche Ereigniß, dessen Wien und die Monarchie mit den heißesten Wünschen, den aufrichtigsten Gebeten treuer Herzen harrete.

Ihre Majestät unsere allergnädigste Kaiserin sind von einer Erzherzogin entbunden worden und das Befinden sowohl der hohen Wöchnerin als der neugeborenen Prinzessin ist den Umständen entsprechend vollkommen befriedigend.

Wir haben nicht nöthig zu sagen, mit welchem lauten Jubel die Kunde dieses Ereignisses in der Residenz selbst begrüßt wurde; ein Jubel, dessen Wiederhall von allen Seiten uns in den nächsten Tagen doppelt und dreifach aus allen Kronländern zurückkommen wird. Oesterreichs treue Völker, durch die innigste Anhänglichkeit an das erhabene Regentehaus so eng vereinigt, fühlen, daß dieses neue Band der Liebe sie nur desto inniger an den erhabenen Thron knüpfen wird, von dessen Höhe Schirm und Segen so oft und so reich über sie erging. Eingedenk des kaiserlichen Wortes werden sie in Uebung echter Nächstenliebe die Gefühle zu bethätigen wissen, welche in diesem Augenblicke ihre freudepochenden Herzen erfüllen; sie werden ihr Gebet mit jenen Dankesworten vereinigen, welche ihr kaiserlicher Herr und Landesvater in diesen Stunden für

Sich, Sein hohes Haus und Seine Länder dem gaudenreichen Himmel weichte.

Wien, 6. März. Kurze Zeit nach der glücklichen Entbindung Ihrer Majestät bewegten sich zahlreiche frohbewegte Menschenmassen gegen die Burg, in deren Höfen schon um vier Uhr ein buntes Menschengewühl stattfand. Den ganzen Vormittag über lagen in den Vorzimmern der kaiserlichen Appartements Bogen auf, worauf der äußerst zahlreich zur Erkundigung vorkommende hohe Adel sich aufzeichnete. Abends 7 Uhr fand im St. Stephansdome das feierliche Te Deum statt. Auf Befehl Sr. Majestät des Kaisers findet die Taufe der neugeborenen durchlauchtigsten Prinzessin heute Mittag 2 Uhr in der Hofkapelle statt.

— Heute Abends 7 Uhr fand das feierliche Te Deum aus Anlaß der glücklichen Entbindung Ihrer Majestät der Kaiserin in dem glänzend erleuchteten St. Stephansdome statt. Zahlreiche Militär-Abtheilungen waren in den Straßen der Stadt in Parade aufgestellt und bildeten Spalier vom Riesenthore des Domes bis an die Burg. Die kirchliche Feier wurde von dem hochwürdigsten Weihbischof Dr. Zenner unter zahlreicher Assistenten begangen, welcher Se. Majestät der Kaiser, die durchlauchtigsten Aeltern Sr. Majestät und sämtliche hier anwesende Mitglieder des Allerhöchsten Kaiserhauses, sämtliche Minister und Reichswürdenträger, der hohe Adel, die Generalität, die Gemeinde-Representanz und alle übrigen Civil- und Militär-Autoritäten im höchsten Staate bewohnten. — Die im Kirchenschiffe durch Militär-Spalier abgetheilten Räume waren dicht gedrängt mit Andächtigen gefüllt. — Der Eindruck, welchen dieses Dankfest auf alle Anwesenden ausübte, war ein erhebender und würdig dieser Feier, welche durch ein für die Völker Oesterreichs so beglückendes Ereigniß hervorgerufen worden.

— Nach gestern hier eingetroffenen telegraphischen Nachrichten aus Petersburg sind bereits die neuen Creditive und Instruktionen für den Fürsten Gortschakoff und Herrn v. Titoff unterzeichnet und dürften zeitlich genug hier eintreffen, um keine Verzögerung hinsichtlich des Beginnes der Friedens-Conferenzen herbei zu führen. Heute sollte bereits das Personale der russischen Gesandtschaft den Eid für den Kaiser Alexander II. in die Hände des Fürsten Gortschakoff ablegen. — Lord John Russell ist vorgestern Abend in Begleitung des Lord Dufferin, dann der Herren Byng und Elliot mit dem Schnellzuge der Nordbahn von Berlin hier angekommen.

— Gestern fand wieder eine Trauer-Feierlichkeit in der russischen Kapelle für Se. Majestät den verstorbenen Kaiser Nikolaus statt. Ein sehr zahlreiches Publikum, unter welchem viele hervorragende Personen der hiesigen Gesellschaft bemerkt wurden, war versammelt.

— Die Lemberger Handelskammer hat an die hohe Regierung um folgende Begünstigungen zur Werth-erhöhung der galizischen Grundentlastungs-Obligationen angefragt:

1. Daß die fälligen Zinscoupons der galizischen Grundentlastungs-Obligationen innerhalb der betreffenden Regierungsbezirke bei allen Steuerämtern und landesfürstlichen Kassen für rückständige und laufende Steuern, so wie auch als sonstige Zahlungen der Privaten an den Staat zum vollen Nennwerthe angenommen werden.

2. Bei Lieferungen und anderen Geschäften, wo Privatleute Verpflichtungen gegen den Staat übernehmen, wären sowohl die fälligen, als auch die nicht-fälligen Coupons der galizischen Grundentlastungs-Obligationen zum vollen Nennwerthe als Kaution anzunehmen, und zwar erstere unbedingt, letztere hingegen bloß in jenen Fällen, wo die Verfallszeit der Coupons die Dauer der Geschäftsunternehmung nicht überschreitet.

3. Zur Erleichterung des Verkehrs mit galizischen Grundentlastungs-Obligationen am Wiener Plage wäre daselbst eine landesfürstliche Kasse zu ermächtigen, die überbrachten fälligen Zinscoupons zu jeder Zeit einzulösen, die Umschreibung zu übernehmen, letztere an den betreffenden Entlastungsfond zu leiten und

nach bewirkter Umschreibung den Parteien zurückzustellen.

4. Möge der galizische Grundentlastungsfond eine Barschaft in der kürzesten Zeit vorzüglich dem Geschäfte der Diskontirung von Zinscoupons widmen, deren Verfallszeit 6 Monate nicht überschreitet, wodurch den Besitzern galizischer Grundentlastungs-Obligationen geholfen und dem §. 15 des allerhöchsten Patentens vom 29. Oktober 1853 entsprochen werden dürfte.

5. Von äußerst günstiger Wirkung auf die Coupons dieser Papiere wäre endlich die amtliche zu erlassende Bekanntmachung, daß die galizischen Grundentlastungs-Obligationen im Sinne des §. 18 des bezogenen allerhöchsten Patentens rückzahlbar seien.

Verona, 28. Februar. Se. I. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 27. v. M. den politischen Flüchtlingen Marchese Guido della Torre und Luigi Mozini aus Villanova die angeforderte Erlaubniß zur straflosen Rückkehr in die I. Staaten und die Wiederaufnahme in den österreichischen Staatsbürgerverband allergnädigst zu bewilligen geruht.

Deutschland.

Se. M. der König von Preußen hat sofort nach dem Eingang der erschütternden Todesnachricht Se. I. Hoheit den Prinzen von Preußen beauftragt, sich nach St. Petersburg zu begeben. In Folge dieser Bestimmung befahl Se. I. Hoheit der Prinz, sofort die Reisequipage in Stand zu setzen. Da aber der Leibarzt des Prinzen demselben eine Reise in dieser Jahreszeit widerrathen zu müssen glaubte, so beauftragte Se. Majestät der König den Prinzen Karl von Preußen mit der Mission der Trauer. Se. Igl. Hoheit der Prinz Karl von Preußen wird am 4. in Begleitung der Großherzogin Alexandrine von Mecklenburg-Schwerin I. H. nach St. Petersburg abreisen. Se. I. Hoheit der Kronprinz von Württemberg, und Ihre kaiserliche Hoheit die Frau Großfürstin Olga von Rußland, Kronprinzessin von Württemberg, welche am 3. Nachmittag halb 3 Uhr in Berlin eingetroffen und im russischen Votschaftshotel abgestiegen sind, gedachten am 3. Abends die Reise nach St. Petersburg fortzusetzen. Eben so wollten Se. H. der Herzog Georg von Mecklenburg nebst Gemalin, der Großfürstin Katharina von Rußland kaiserl. H., noch am 3. die Rückreise von Neustrelitz nach St. Petersburg antreten.

Die preussische Armee wird vier Wochen Trauer anlegen. Die Igl. Theater in Berlin sind in Folge allerh. Befehls auf 3 Tage geschlossen.

Berlin, 2. März. In der Begleitung des hier eingetroffenen königl. großbritannischen Gesandten in außerordentlicher Mission, Lord John Russell, befinden sich die Attache's Lord Dufferin, Pair von England, und die Herren Byng (Parlaments-Mitglied) und Elliot.

Die „Breslauer Zeitung“ berichtet jetzt die von ihr gebrachte Nachricht, daß die Ausfuhr von Weizen aus Polen nach Preußen verboten worden und bei dem russ. Grenzamt Modrzejow das Verbot sofort in Kraft getreten sei. Ein solches Verbot existire gar nicht, und es werde an ein solches auch nicht gedacht.

Frankreich.

Paris, 26. Februar. Es soll neuerlich eine Bestätigung der Nachricht vom Schiffbruch der Fregatte „La Semillante“ an der korsischen Küste eingegangen sein. Die piemontesischen Blätter haben eine solche Bestätigung bisher nicht enthalten.

Großbritannien.

London, 26. Febr. In der Unterhaus-Sitzung zeigte Lord Palmerston amtlich die Ernennung Lord John Russells zum Kolonial-Sekretär, Sir C. Wood zum ersten Lord der Admiralität, Sir Cornwall Lewis zum Schatzkanzler und Lord Duncans zu einem der Lords des Schachens an. Der Premier bemerkte ferner, Lord J. Russell begeben sich trotz der Uebernahme seines neuen Postens nach Wien. Was aber

auch das Ergebniß der Unterhandlungen sein möge, seine Abwesenheit werde nicht lange dauern. Ein Theil des Armeebudgets ward hierauf votirt, und für Lord John Russell, Lord Duncan, Sir C. Wood und Sir C. Lewis wurden aus Anlaß ihres Eintritts in's Ministerium neue Wahlen ausgeschrieben.

Türkei.

Die hohe Pforte hat Herrn Lesspys in Kenntniß gesetzt, daß sie ihre Zustimmung zu dem von ihm entworfenen Projekte der Kanalisierung des Isthmus von Suez gebe.

Telegraphische Depeschen.

* Berlin, Dienstag. Eine Petersburger Depesche meldet, daß die Vollmachten des Fürsten Gortschakoff erneuert, und die bisherigen Grundlagen der Friedensunterhandlungen bestätigt worden seien.

* Brüssel, Montag. Se. M. der König empfing gestern den Kabinettschef. Letzterer beharrte auf dem Entlassungsgesuche, und verweigerte den Austrag zu einer Neubildung des Kabinetts mit Ausschluß einiger Abtretenden. Das Hauptmitglied der liberalen Partei wurde heute nach Hof befohlen.

* Paris, 5. März. Der „Moniteur“ meldet, der Kaiser werde Samstag 7 Uhr zurückkehren.

* London, 6. März. Lord Russells Wiederwahl in der City ist Sonnabend ohne Opposition erfolgt.

* Genua, 3. März. Mitteltst zweier Malteser Handelschiffe sind für Rechnung der englischen Regierung 60 Maulthiere für die Krim befördert worden. Einige Hundert andere gehen ebenfalls dahin. In Malta werden sie auf Dampfbooten eingeschifft.

Lokales.

Den 10. März um 1 Uhr Nachmittags wird der Botaniker Herr Andreas Fleischmann in der 8. Gymnasialklasse die Vorträge über praktische Botanik beginnen, und dann, sobald die günstigere Jahreszeit eintritt, im hiesigen I. botanischen Garten Mittwochs und Samstags Nachmittags um sechs Uhr dieselben fortsetzen.

Da zu diesen Vorlesungen Jeder mann der Zutritt gestattet ist, und da das Pflanzenreich für Industrie, Handel, Gewerbe und Landwirtschaft von Wichtigkeit ist, so versäumen wir es nicht, auf diese Vorlesungen aufmerksam zu machen.

Erfreulich ist auch die Wahrnehmung, daß diese für das praktische Leben sicherlich beachtenswerthen Vorträge, gefördert durch die reiche Flora des hiesigen I. botanischen Gartens, sowohl von den Schülern des hiesigen I. Gymnasiums als auch von Privaten und Freunden der Naturwissenschaften alljährlich zahlreich besucht werden. Bei dieser Gelegenheit weisen wir noch auf die zweckmäßige Einrichtung und sorgfältige Pflege des botanischen Gartens hin, welche von vielen fremden Naturfreunden und Botanikern rühmlichst hervorgehoben worden sind, weshalb derselbe nicht bloß in Bezug auf die Wissenschaft beachtenswerth ist, sondern auch eine Zierde unserer Stadt genannt werden muß.

Im Kauffmann'schen Hause ist eine Kunstausstellung von aus Glas gesponnenen Gegenständen zu sehen. Wir gestehen es, daß wir nach erhaltener Ankündigung kein besonderes Gewicht darauf legten, und es in eine Kategorie mit so manchen gesehenen Glas-spinnerien stellten. Ein Besuch im Atelier hat uns auf das angenehmste überrascht, und man kann mit vollem Recht sagen, daß hier Eleganz und Kunstfertigkeit eine kaum geahnte Höhe erreichen. Die vielen Toilettegegenstände für Damen sind ungemein schön, dabei viel weicher als Seide; das Laufgewand und die Tischdecke aber übersteigen alle Begriffe, die man sich von Glasplumerei und Glasflecherei macht.

Ein Besuch dieses Ateliers ist für Jedermann, insbesondere für Damen höchst interessant; man wird sich persönlich überzeugen, wie hier Frauenhände das Glas behandeln, welches jede Gestalt annimmt. Diese Erzeugnisse sind in der That künstlerisch und verdienen die vollste Beachtung.

Anhang zur Laibacher Zeitung.

Börsenbericht

aus dem Abendblatte der österr. kais. Wiener-Zeitung.

Wien 4 März 1855, Mittags 1 Uhr.

Die Stimmung der Börse war sehr günstig, und gab sich vorzugsweise in dem namhaften Rückgange der Devisen und Valuten kund, der gegen vorgestern 2 bis 3 pSt. beträgt. London, vorgestern am Schlusse 12.22, wurde heute bis 12.10 abgegeben.

Paris vorgestern 149, heute 146.
In Effekten war das Geschäft sehr belebt.
5% Metall. waren mit 84 1/4 lebhaft begehrt.
5% Nat. Anleihen gingen bei großer Beliebtheit bis 87 1/4.
Staatsbahn-Aktien stiegen bis 611.
Nordbahn-Aktien erreichten 195 1/2.
Dampfschiff-Aktien wurden bis 560 bezahlt.
Amsterdam 104 Brief. — Augsburg 124 1/2 Brief. —
Frankfurt 124 1/2 Brief. — Hamburg 92 1/2 Brief. — Livorno
— London 12.12 Brief. — Mailand 124 Brief. —
Paris 146 Brief.

Staatsanleihe	zu	5%	84 1/4 - 84 3/4
detto	"	4 1/2%	73 - 73 1/2
detto	"	4%	63 1/2 - 64
detto	"	3%	50 - 50 1/2
detto	"	2 1/2%	41 - 41 1/2
detto	"	1%	16 1/2 - 17
detto	"	5%	95 - 96
National-Anleihen	"	5%	87 1/4 - 87 1/2
Lombard. Anleihen	"	5%	101 - 101 1/2
Grundentlast.-Oblig. N. Oester. zu	5%	81 1/2 - 82	
detto anderer Kronländer	5%	73 - 77	
Sloggnitzer Oblig. m. N. zu	5%	92 - 92 1/2	
Debenburger detto	5%	91 1/2 - 91 3/4	
Perther detto	4%	92 1/2 - 93	
Mailänder detto	4%	91 1/2 - 91 3/4	
Lotterie-Anleihen vom Jahre 1834		220 - 221	
detto detto 1839		121 - 121 1/2	
detto detto 1854		107 1/2 - 107 3/4	
Banco-Obligationen zu	2 1/2%	58 - 58 1/2	
Banco-Aktien pr. Stück		1010 - 1012	
detto ohne Bezug		—	
detto neuer Emission		—	
Comptebank-Aktien		91 - 91 1/2	
Aktien der k. k. priv. österr. Staats-		608 - 610 Fr.	
Eisenbahngesellschaft pr. 500 Fr.		110 - 110 1/2	
Wien-Kaaber Aktien (zur Konvertirung		195 - 195 1/2	
angemeldet)		254 - 256	
Nordbahn-Aktien		—	
Budweis-Linz-Gmundner		—	
Bresburger-Lyn. Eisenb. 1. Emission		—	
detto 2. " mit Priorit.		—	
Debenburger-Wien-Neustädter		556 - 558	
Dampfschiff-Aktien		550 - 552	
detto 12. Emission		557 1/2 - 560	
detto des Lloyd		133 1/2 - 134	
Wiener-Dampfmühl-Aktien		—	
Perther Kettenbrücken-Aktien		—	
Lloyd Prior. Oblig. (in Silber)	5%	94 1/2 - 95	
Nordbahn detto	5%	86 1/2 - 87	
Sloggnitzer detto	5%	82 - 82 1/2	
Donau-Dampfschiff-Oblig.	5%	84 - 84 1/2	
Como-Rentenscheine		13 1/2 - 13 3/4	
Esterházy 40 fl. Lose		82 1/2 - 83	
Windischgrätz-Lose		29 1/2 - 29 3/4	
Waldstein'sche "		28 1/2 - 29	
Keglevich'sche "		11 1/2 - 11 3/4	
k. k. vollwichtige Dukaten-Agic		29 1/2 - 29 3/4	

Telegraphischer Kurs-Bericht

der Staatspapiere vom 7. März 1855.

Staatsanleihe	zu 5 pSt. fl. in G.M.	83 1/4
detto aus der National-Anleihe zu 5%	fl. in G.M.	86 9/16
detto	4 1/2	72 1/4
Darlehen mit Verlosung v. J. 1854, für	100 fl.	106 15/16
Aktien der k. k. priv. österr. Staats-		
bahn-Gesellschaft zu 500 Francs	609	Francs.
Banco-Aktien pr. Stück	1010	fl. in G. M.
Aktien der Niederösterr. Comptebank-		
Gesellschaft pr. Stück zu 500 fl.	456 1/4	fl. in G. M.
Aktien der Kaiser Ferdinands-Nordbahn		
zu 1000 fl. G. M. getheilt	1937 1/2	fl. in G. M.
Aktien der österr. Donau-Dampfschiffahrt		
zu 500 fl. G. M.	555	fl. in G. M.
Aktien des österr. Lloyd in Triest		
zu 500 fl. G. M.	560	fl. in G. M.

Wechsel-Kurs vom 7. März 1855.

Augsburg, für 100 Gulden Cur. Gold.	125 3/4	fljo.
Frankfurt a. M. (für 120 fl. südd. Ver-		
eins-Währ. im 24 1/2 fl. Fuß, Gold.)	125 1/4	Bj. 3 Monat.
Hamburg, für 100 Mark Banco, Gulden	92 3/4	Bj. 2 Monat.
London, für 1 Pfund Sterling, Gulden	12-16	Bj. 3 Monat.
Mailand, für 300 Oester. Lire, Gulden	124 1/4	Bj. 2 Monat.
Paris, für 300 Franken	147	Bj. 2 Monat.

Gold- und Silber-Kurse vom 6. März 1855.

	Brief.	Geld.
Kais. Münz-Dukaten Agio	30 3/4	30 3/4
detto Rand detto	30 1/4	30 1/4
Napoleons' dor	9.52	9.51
Souverain's dor	17.24	17.20
Friedrich's dor	10.2	10.
Preussische "	10.36	10.34
Engl. Sovereigns	12.25	12.23
Russ. Imperiale	10.5	10.4
Doppie	38	38
Silberagio	26	25 3/4

Fremden-Anzeige

der hier Angekommenen und Abgereisten.

Den 6. März 1855.

Hr. Ida Frein v. Eggh, Rittmeisters Wittin, von Graz nach Klagenfurt. — Hr. Albert Gatscher, Gymnasial-Professor; — Hr. Anton Forig, Pfarrer,

— und Hr. Hermann Müller, Privatier, von Wien nach Triest. — Hr. Otto Kope, Ingenieur, von Sessana nach Pesth. — Hr. Ferdinand Baraggi, Fabrikant, — und Hr. Regybins Majurana, Handelsmann, von Wien nach Mailand. — Hr. Lazzar Basseri, Handelsmann, — und Hr. Panajot Pandulovic, serbischer Handelsmann, von Triest nach Wien

3. 90. a (3) Nr. 35.

R o n k u r s.

Vermög. Erlasses der hohen k. k. Obersten Rechnungs-Kontrollbehörde vom 12. Februar 1855, Zahl 741/183, sind bei der kroatisch-slawonischen Staatsbuchhaltung neuerdings zwei Praktikantenstellen mit dem Adjutum jährlicher Zweihundert Gulden offen geworden, bei deren Besetzung auch auf auswärtige Bewerber wird Bedacht genommen werden können.

Es haben daher diejenigen Bewerber, welche einen dieser Posten zu erlangen wünschen, ihre eigenhändig geschriebenen, gehörig dokumentirten, an die hohe k. k. Oberste Rechnungs-Kontroll-Behörde in Wien stylisirten Gesuche innerhalb der Frist bis 12. März 1855 an die Amtsvor-setzung der k. k. Staatsbuchhaltung in Laibach zu überreichen, und sich in ihren Kompetenzgesu-chen über folgende Punkte mit legalen Doku-menten auszuweisen:

- 1) über das Lebensalter;
- 2) über die mit gutem Fortgange zurückgelegten Studien des Obergymnasiums, oder mittelst eines Zeugnisses über die bestandene Maturi-täts-Prüfung;
- 3) über eine gute Moralität;
- 4) über den ledigen Stand;
- 5) über einen gesunden Körper;
- 6) über die Kenntniss der landesüblichen Spra-chen, dann
- 7) über die ununterbrochene und entsprechende Beschäftigung seit dem alsfälligen Austritte aus den Studien, oder einem seither ander-wärts geleisteten Dienste, endlich
- 8) über die Mittel zur Subsistenz während der Praxis.

Weiters wird bemerkt, daß die Kompetenten sich der für die Buchhaltungs-Praktikanten vor-geschriebenen Prüfung aus dem Rechnungsfache und aus dem schriftlichen Vortrage zu unter-ziehen haben, und daß nur Jene hievon enthoben werden, welche schon bei andern Behörden eine ihre Eignung für den Buchhaltungsdienst beweisende Prüfung abgelegt haben und sich darüber genügend ausweisen können, dann, daß dieselben auch ihre Erklärung abzugeben haben, in wie ferne sie mit irgend einem Beamten der k. k. kroatisch-slawonischen Staatsbuchhaltung verwandt oder verschwägert sind.

Laibach am 25. Februar 1855.

3. 156. (4)

Mit kaiserl. königl. österr. allerb. Privilegium und königl. bairischer und königl. preussischer allerhöchster Approbation.

Die Dr. Hartung'schen privilegierten Haarwuchs-Mittel



unterscheiden sich durch ihre bewährten ausgezeichneten Eigenschaften und durch ihren wohlfeilen Preis sehr vorteilhaft von den so mannigfach angepriesenen Macassar-, Kletten-wurzel- und den meisten anderen Haarselen und Haarpomaden, indem ihre Komposition gänzlich auf unwiderlegbaren, naturgemäßen Gründen beruht und unbedenklich im Bereiche rationaler Haarwuchsmittel keine erfolglicheren Zusammensetzungen existieren als diese; sie sind das glückliche Resultat vielfährigen Forschens, vielseitiger Erfahrungen und Versuche, über deren Werth und Stöckhaltigkeit die anerkanntesten Zustimmungen hochachtbarer Wissenschaftsmänner vorliegen, so daß die beiden, sich in ihren Wirkungen gegenseitig ergänzenden Dr. Hartung'schen Haarwuchsmittel in aller Gewissenhaftigkeit empfohlen werden können, und zwar:



Dr. Hartung's Kräuter-Pomade

(in versiegelten und im Glase gestempelten Siegeln à 50 Kr. G. M.)

zur Wiederbelebung und Erweckung des Haarwuchses, und Dr. Hartung's Chinarinden-Öel

(in versiegelten und im Glase gestempelten Flaschen à 50 Kr. G. M.)

zur Conservirung und Verschönerung der Haare.

Die innere Solidität der Dr. Hartung'schen Haarwuchsmittel erlaubt jede ausführlichere Anpreisung — schon ein kleiner Versuch genügt, um die Ueberzeugung von der Zweckmäßigkeit und Vortrefflichkeit dieser gemeinnützigen Mittel zu erlangen. — Prospekte und Gebrauchsanweisungen werden gratis verabreicht, sowie die Mittel selbst in Laibach nur allein echt verkauft bei Alois Kainell, sowie auch in Capodistria: Apoth. Gio. Delise, Görz: G. Anelli, Klagenfurt: Apoth. Anton Beinig, Tarvis: Apoth. Albin Stäpfler, Triest: Apoth. Antonio Zampieri und Sigm. Weinberger, und in Villach bei Math. Fürst.

3. 112. a Nr. 1709.

K u n d m a c h u n g.

Im ebenerdigen Theater-Logen-Gange wurde ein Damen-Halspelz gefunden.

Der Verlusttragende wolle hierwegen bei der k. k. Polizeidirektion sich melden.

k. k. Polizeidirektion Laibach am 7. März 1855.

3. 326. (3)

Die Custos-Stelle

bei dem hierortigen bürgl. Schützenvereine ist durch den Tod in Erledigung gekommen.

Mit dieser Stelle ist eine jährliche Löhnung von 141 fl. in monatlichen Zahlungsraten pr. 12 fl., freie Wohnung, bestehend aus einem Zimmer sammt Küche und Speiskammer und freiem Brennholze für den Bedarf, verbunden.

Bewerbungslustige haben ihre Gesuche an die Direktion bis 15. März d. J. zu übergeben und sich über gute Sitten, höfliches Benehmen im Umgange, über Alter, den Stand und die Fertigkeit im Lesen und Schreiben auszuweisen. Direktion des bürgl. Schützen-Vereins in Laibach am 3. März 1855.

3. 324. (1)

Realitäten-Verkauf

Das sogenannte Pfarr-Wirthshaus im Orte Piesing bei Straßburg in Kärnten ist nebst allen dazu gehörigen Rechten, als realer Wein-, Bier- und Branntwein-Ausschank- und radicirter Steinbier-Brauerei und Lederer-Berechtfame aus freier Hand unter billigen Bedingungen zu verkaufen. Die Realität besteht aus dem Wohnhaus, Wirtschaft's-Stadel und einer Hausmühle mit Ledererstampf, alles im besten Bauzustande; Wohnhaus und Stadel ist durchaus gemauert und mit Ziegeln gedeckt.

Das Wohnhaus hat zu ebener Erde 2 Keller, 2 Zimmer, eine gewölbte Küche, eine Speis und die geräumige Ledererwerkstätte nebst Gewölbe; im ersten Stock fünf Zimmer mit Vorsaal und einer Küche.

Zu der Realität gehören 3 Joch Acker, 6 Joch 681 Kaster Wiesen, 6 Joch 899 Kaster Hochwald und 2 Wurgärten von 160 Kaster.

Kaufliebhaber wollen sich in frankirten Briefen an den unterzeichneten Eigenthümer wenden.

Straßburg am 27. Februar 1855.

Josef Schäfer, Ledermeister.

3. 330. (2)

Den geehrten Kunstfreunden diene zur Nachricht, daß die Glas Kunst-Ausstellung, enthaltend die feinsten Damen-Putz-Artikel von aus Glas gesponnener Seide — nur noch bis Sonntag den 11. d. Abends 7 Uhr geöffnet ist. Die Ausstellung befindet sich im Kaus'schen Hause, Klosterfrauengasse Nr. 55, ersten Stock, Thüre links. Entrée pr. Person 20 Kr., Kinder die Hälfte.